

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Die schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und nicht zuletzt derjenige des wackeren Präsidenten des Militär sanitätsvereins Kiestal, dessen Arbeit so vieles zum Gelingen der Versammlung beigetragen hat.

Im Fluge verrannen so die kurzen Stunden der Geselligkeit und schon gehörte die wohlgelungene Delegiertenversammlung von Kiestal der Vergangenheit an.



Die Schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich

hat kürzlich ihren Jahresbericht über den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 veröffentlicht. Derselbe gibt ein erfreuliches Bild über die Leistungen und die Entwicklung des jungen Institutes, das in seinen Anfängen mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Bereits haben zwei Gruppen von Schülerinnen die eigentliche Lernzeit in der Schule selbst absolviert und sind unter Leitung je einer Oberschwester in die Kantonspitäler Zürich und Winterthur zur Uebernahme selbständiger Pflegearbeit übergetreten. In die Pflegerinnenschule traten im Berichtsjahr ein: 14 Krankenpflegeschülerinnen (3 Austritte aus Gesundheitsrückichten); 10 Wochenpflegeschülerinnen (1 Uebertritt zur Krankenpflege, 1 Uebertritt in Hebammenkurs, 2 Austritte); 9 externe Schülerinnen (4 für Kranken-, 5 für Wochenpflege), also im ganzen 35. Mit Recht warnt der Bericht vor dem Eintritt allzu jugendlicher oder schwächerer Leute, betont aber, daß körperlich und geistig geeigneten Frauen der Pflegerinnenberuf viel Befriedigung zu geben im Stande ist.

Ueber das mit der Schule verbundene Frauenspital entnehmen wir dem Bericht folgende Angaben:

Der Patientenbestand betrug im Berichtsjahre 718, davon entfallen auf die allgemeine Abteilung 381, auf die Privatabteilung 140, Pfleglinge der Kinderstube 39, Säuglinge 158 mit einer Gesamtsumme von Verpflegungstagen: 18,666.

Es gelangten zur Behandlung: Geburtshilfliche Abteilung 201 Fälle, Geburten und Fehlgeburten 171, mit größeren Operationen 20 Fälle, Gynäkologische und chirurgische Abteilung 184 Fälle, Operationen 156, Medizinische Abteilung 124 Fälle, Pfleglinge der Kinderstube 40 Fälle, Säuglinge der Wochenstation 158 Fälle.

Dankbar gedenkt der Bericht der Mithilfe von einigen Herren Spezialärzten, die auch für unbemittelte Patienten Rat und Hilfe gewährten. Man scheint sich nach und nach mit der Existenz des „Frauenspitals“ abzufinden; gewiß wird sich in den Reihen der männlichen Ärzte die Zahl derer stets mehren, die ohne Vorurteil und mit dem Maßstabe gerechter Würdigung dem Streben dieser ernstesten und tapferen Frauenärztinnen gegenüberstehen.

An Kostgeldern wurden eingenommen 51,342 Fr. 25 Cts. Auf den einzelnen Pflegtage entfällt eine Vergütung von 3 Fr. 53 im Durchschnitt. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe (bei Abzug der Zinsen) pro Tag und Patient von 5 Fr. 29 gegenüber; mit Berechnung der Zinsen stellt sich die Summe auf 6 Fr. 07. Die Erhöhung von 15 Cts. per Tag und Person, die sich gegenüber dem Vorjahre ergibt, rührt von einigen Verbesserungen im Diätregulativ der Patienten her.

Diese Zahlen reden eine deutliche und eindringliche Sprache. Bei der weisesten Sparsamkeit wird der Betrieb der Anstalt stets auf Zuschuß wohlwollender Menschenfreunde rechnen müssen, auch dann noch, wenn das letzte Teilchen der drückenden Bauschuld getilgt sein wird.

Auch über die mit der Pflegerinnenschule verbundene Stellenvermittlung finden wir interessante Angaben. Aus dem anfänglichen Projekte, einige erprobte Krankenpflegerinnen und Vorgängerinnen zu sammeln und in geeigneter Weise zu placieren, um gleich einen Fond gutgeschulter tüchtiger Kräfte zu haben, um die sich später die hier ausgebildeten Pflegerinnen scharen könnten, ist heute eine so umfangreiche Arbeit entstanden, daß sie nicht mehr nebenbei besorgt werden konnte und die Anstellung einer besondern Sekretärin notwendig wurde. Das Stellenvermittlungsbureau der Pflegerinnenschule hat nunmehr die Verpflichtung, in gleicher Weise wie das allgemeine städtische Arbeitsamt es für Arbeitsleistungen aller Art besorgt, speziell Pflegepersonal zu vermitteln und zwar ebenfalls unentgeltlich. Es steht in Notfällen auch nachts und an Sonn- und Feiertagen offen. Mit den sich mehrenden Arbeiten wurde

die Wahl einer Spezialkommission für diesen Geschäftszweig erforderlich. Es sind in dieser Kommission vertreten: das städtische Gesundheitsamt, das Pflegepersonal männlichen und weiblichen Geschlechts und die Pflegerinnenschule. Die vier Hauptpunkte, um welche sich die Tätigkeit dieser Institution dreht, sind: 1. Prompte Vermittlung, 2. Sachkundige Vermittlung, 3. Förderung des Pflegepersonals und 4. Fürsorge für das Pflegepersonal. Wahrlich eine große, aber auch eine wissenschaftlich und philanthropisch bedeutende Aufgabe, deren Wert sich bereits bewährt hat. Über den Umfang derselben gibt folgende Statistik einige Anhaltspunkte:

Statistik über die Stellenvermittlung in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1901 und 1902.

Berichte:

	Mündliche	Schriftliche	Telephonische	Telegraphische	Summa	Vermittlungen	Absagen
1901	951	2009	1295	66	4321	410	—
1902	1449	2937	2412	60	6856	556	120

Rechnungen:

1901 vom 1. Mai bis 31. Dez.:

112 Rechnungen im Betrage von Fr. 8353. 10

1902 vom 1. Jan. bis 31. Dez.:

133 Rechnungen im Betrage von Fr. 8848. 85.

Der interessante Jahresbericht schließt mit den Worten: Alles in allem bedeutet das abgelaufene Berichtsjahr einen Schritt vorwärts in jeder Beziehung. Doch verhehlen wir uns nicht, daß nach allen Seiten auch noch sehr viel zu tun erübrigt; Zweck und Aufgabe schwellen vorweg. So wollen denn alte und neue Freunde mit dem warmen Dank für die geleisteten Dienste sich auch die Aufmunterung zu rastloser Weiterarbeit und fernerer Unterstützung unseres vielgestaltigen Werkes gerne gefallen lassen.

Diplomierung von Rot-Kreuz-Pflegerinnen

Am 4. Juni wurde an fünf Schülerinnen der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern, die ihre 1½jährige Lernzeit zur Zufriedenheit absolviert hatten, in den festlich geschmückten Räumen des Lindenhospitals das Diplom als Pflegerin des Roten Kreuzes erteilt. Es sind dies:

Uebacher Elise von Radelfingen	Schülerin des IV. Kurses
Janser Katharina Adeline von Tuggen	" " V. "
Meyer Lina von Billmergen	" " V. "
Wegmüller Rosa von Rüegsau	" " V. "
Frei Karolina von Knonau	" " V. "

Die bei dieser Gelegenheit aus der Schule Scheidenden werden auf ihrem Lebenswege von den besten Wünschen des Roten Kreuzes begleitet.

Société militaire-sanitaire suisse.

Le Comité central aux sections.

Chers camarades,

Dans sa deuxième séance extraordinaire du 9 juin la section de Lausanne, que vous avez bien voulu renommer comme section directrice dans notre dernière assemblée des délégués, a constitué ou du moins renommé le même comité central que l'exercice précédent, soit: président: Mr. E. Pouly, sergent-major; vice-président: Th. Wyttensbach, sergent; secrétaire: P. Delacrausaz, sergent; caissier: G. Genton, Landsturm, et adjoint: L. Perrin, infirmier.

Pour la correspondance, elle est à adresser comme par le passé, à Mr. E. Pouly, président, mais alors à l'adresse ci-après: 7, rue du Clos à Vevey ou au secrétaire Delacrausaz à Lausanne.

Nous vous présentons nos salutations bien cordiales.

Lausanne, le 9 juin 1903.

Au nom du comité central de la Société M.-S. S.,

Le président: **Ed. Pouly.**

Le secrétaire: **P. Delacrausaz.**